

auf dem Weg zum Paso San Francisco

Reiseroute: Termas de Fiambala, Paso San Francisco

Nächstes Ziel: auf den Spuren der Rallye Dakar

Argentinien, 28.02. bis 02.03.2012

Hallo!

Mit gut aufgefüllten Vorräten verlassen wir San Jose und folgen der Ruta 40 nach Norden. Wir sind gerade mal 90 Kilometer gefahren, als wir bei Guandacol in eine Lebensmittelkontrolle geraten. Diese können in Argentinien an den Provinzgrenzen stattfinden. Natürlich haben wir keine Lust unsere soeben gekauften Vorräte wieder zu verlieren. Der Herr von der Senasa fragt am Fenster stehend nach Orangen und Äpfeln. Als wir verneinen und erklären wir hätten nur ein paar Tomaten dabei, gibt er sich damit zufrieden. Vielleicht ist es ihm einfach zu heiß für eine Wagenkontrolle bei 35 Grad.

So düsen wir auf einsamen Straßen weiter durch das heiße Argentinien. Die Fahrt führt über zwei Gebirgszüge und Täler mit großen Kandelaberkakteen. Zwischen uns auf 1100 Metern Höhe und den schneebedeckten Gipfeln der Sierra de Famatina sind imposante 5000 Meter Höhenunterschied.

In Famatina übernachten wir im Hof eines Hostals, da es keine Möglichkeit gibt, abseits der Straße einen geeigneten Übernachtungsplatz zu finden. Am Morgen des 29. Februar – wir haben unsere verrückte Sally nun genau seit 4 Jahren – geht es weiter nach Fiambala.

Die Landschaft erinnert uns sehr an Namibia. Wir warten nur noch auf die Elefanten, die durch die Büsche brechen. Kurz darauf glauben wir in Marokko zu sein. Typische Lehmhäuser und Felsformationen erinnern daran, nur die vielen Kinder fehlen.

Am Abend erreichen wir die Wüstenoase Fiambala. Nur 16 Kilometer entfernt, hoch in den Bergen, finden wir bei den Termas de Fiambala einen schattigen Übernachtungsplatz. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick in das Tal. Am Abend genießen wir lange das heiße Wasser in den Thermalbecken und weichen unsere müden Knochen ein.

In der Nacht überrascht uns leichter Regen. Erst am Morgen bemerkt Diana, dass ihr Schlafsack durchfeuchtet ist, weil der Regen durch die offene Dachluke fiel. Noch vor dem Frühstück nehmen wir ein weiteres Bad und treffen Fernando. Fernando ist Argentinier und mit seiner Enduro unterwegs. Beim gemeinsamen Frühstück gibt er uns viele wertvolle Tipps für die Fahrt durch den Norden Argentiniens.

Gut erholt starten wir erst gegen 14:00 Uhr, um den ersten Anstieg zum Paso San Francisco zu fahren. Wieder geht es durch bizarre Felsformationen, enge Schluchten und die Puna-Hochebene. Hier übernachten wir windgeschützt in einer Kiesgrube. Tags darauf fahren wir gemächlich von 3322 Metern auf 4726 Metern hinauf. Auf der argentinischen Seite sind in regelmäßigen Abständen Schutzhütten mit Feuerstelle und Notruf aufgestellt. Als wir im August von der chilenischen Seite hochfahren wollten, hätte uns eine solche Hütte bei den winterlichen Verhältnissen durchaus beruhigt – dort gibt es aber keine.

Die super ausgebaute Straße führt uns unter anderem an den Ojos de Salado vorbei. Er ist mit 6879 Metern der höchste Vulkan der Erde. Oben am Paso San Francisco angekommen stoßen wir zur Feier des Tages (wir haben den zweiten März) an. Wegen der Höhe allerdings nur mit Tee.

Wir haben nicht vor nach Chile einzureisen und kehren zu unserem Schlafplatz zurück. Etwas erledigt von der Höhe, machen wir uns einen gemütlichen Nachmittag im Auto. Eine Kanne Coca-Tee hilft uns wieder auf die Beine.

Viele Grüße senden Diana und Rüdiger!



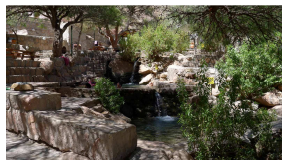
on the road again



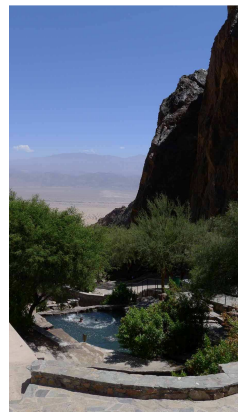
Sierra de Famatina (5000 m zwischen Tal und Gipfel)



Cuesta de Miranda



Termas de Fiambala



Termas de Fiambala



Fernando



Schutzhütte



Ojos de Salado (6879 m)



Vulkan Incahuasi (6638 m)



Passhöhe 4726 m